

# Woher kommt das Wort „Eskimo“?

Lange Zeit war es allgemein üblich, das Wort „Eskimo“ für die Völker des nördlichen Polargebietes zu verwenden und niemand hat sich an Benutzung von abgeleiteten Worten gestört, wie „Eskimorolle“ für die Kenter- bzw. Kajakrolle oder das „Eskimotieren“ für die Durchführung dieser wichtigen Kanutechnik im Wildwasser oder auf offener See.

Aber woher kommt das Wort „Eskimo“?

Niemand stört sich an dem Wort „Europäer“ für die Bewohner eines Teils des Eurasischen Kontinents. Warum sollte man sich dann an einem Wort für die Bewohner des Nordens der Erde stören?

Früher dachte man, dass das Wort „Eskimo“ aus der Ojibwa-Sprache stammt und es wurde historisch oft mit „Rohfleischesser“ übersetzt. Diese Übersetzung gilt heute als widerlegt, nicht aber die Tatsache, dass es keine Eigenbezeichnung ist und von europäischen Kolonialisten übernommen wurde.

Linguisten wie Ives Goddard und José Mailhot haben alternative Etymologien vorgeschlagen. Goddard leitet das Wort „Eskimo“ aus dem Cree-Wort „aayaskimeew“, was „Schneeschuhflechter“ bedeutet, ab. Mailhot hingegen verbindet es mit dem Innu-Montagnais-Wort, das „Menschen, die eine andere Sprache sprechen“ bedeutet. Beides sind Ausdrücke mit deutlich geringerem Potenzial beleidigend und herab würdigend zu sein.

Tatsächlich gibt es keine einheitliche Bezeichnung für die indigenen Völker im nördlichen Polargebiet. Die Völker selbst verwenden oft eigene Bezeichnungen, wie z.B. „Inuk“ oder „Yupik“. Der Begriff „Eskimo“ wird heute von einigen als rassistisch und diskriminierend empfunden, insbesondere von Inuit-Vertretern in Kanada, die sich stattdessen „Inuit“ nennen.

Darf man den Begriff „Eskimorolle“ also benutzen oder nicht?

Es gibt bei uns keine Sprachpolizei – und das ist auch gut so. Alle die sich als Sprachpolizisten und -polizistinnen aufspielen, tun dies meist, je nachdem welcher Argumentationslinie sie folgen, mit großer Selbstgefälligkeit und Arroganz oder Ewiggestrigkeit und Ignoranz.

Ich selbst lade euch mittlerweile zum Kentrrollentraining ein, rolle hoch, wenn ich im Wildwasser gekentert bin, werde mir aber nicht die Mühe auferlegen und für Texte Formulierungen wie „das Ausführen einer Kenterrolle“ verwenden, sondern dann auch mal den Begriff „Eskimotieren“ verwenden.

Eins ist mir wichtig: Ich werde Menschen, die sich selbst „Inuit“ nennen oder den Völkern der nördlichen Polargebiete entstammen und sich selbst als „Inuk“ oder „Yupik“ bezeichnen, nicht als „Eskimos“ ansprechen. Ich wüsste allerdings nicht, welche Gesprächssituation es geben sollte, in der es nötig wäre, sie als besondere Gruppe von allen anderen Menschen auf der Welt abzugrenzen. Ich war nie Kolonialist oder Missionar und verabscheue Imperialismus, Kolonialismus und das Missionieren.

Vielleicht verzeihen mir dann Menschen, deren Heimat im nördlichen Polargebiet liegt, wenn ich ab und an das „Eskimotieren“ übe.

Aber das ist meine Meinung.

Herzliche Grüße  
Bernd